

* Aus Homburg v. d. S. wird berichtet: Der Kaiser unterzog den Entwurf der Suuraporta auf dem hiesigen Bahnhofe einer erneuten Besichtigung und sah darauf das Modell des Aussichtsturmes, den der Homburger Taunusklub in Gestalt eines altägyptischen Wasserturmes auf dem Bergberg zu errichten beabsichtigt. — Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren am 18. d. M. geladen: Professor Dr. Spieß und Dr. Eitelbaaen.

* Staatssekretär Delbrück leidet an rheumatischen Schmerzen in einem Fuß und hütet auf ärztlichen Rat das Zimmer. Es ist indes begründete Aussicht vorhanden, daß die Krankheit, die nur leichter Natur ist, in einigen Tagen behoben ist.

* Der deutsche Gesandte in Santiago, Legationsrat Frhr. von u. Bodman, ist zum Gesandten in Lissabon ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

(66. Sitzung.) **18. April.**

Beim Beginn der heutigen Reichstagsitzung widmete Präsident Graf Schwerin dem infolge eines Unfalles verstorbenen Abgeordneten Orsola in Worten herzlichster Anerkennung einen Nachruf. Dann trat man in die Beratung der neuen Reichsversicherungsordnung ein. Die Beratung selbst verlief ohne Zwischenfall, nicht sonderlich amüßig. Während Zentrum und Freisinnige gegen die geplante Bästigung der Beiträge sind, erklärten sich die Nationalliberalen für die Erneuerung, die den Arbeitern eine Erparnis von 56 Millionen bringen würde. Ganz ohne Bedenken war freilich keine Partei.

Sitzungsbericht.

Präsident Graf Schwerin-Löwy eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf den Grafen Orsola, der sich die Liebe und Dankbarkeit der Kriegsteilnehmer erworben habe und durch seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein starkes Nationalgefühl auch die Liebe und Verehrung seiner Kollegen.

Erste Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Präsident Graf Schwerin-Löwy: Staatssekretär Dr. Delbrück hat mir soeben mitteilen lassen, daß er durch Krankheit verhindert ist, die Einführungsrede zu halten. Er hofft, noch während der Beratung erscheinen und etwaige Auskünfte erteilen zu können.

Abg. Dr. Spahn (Str.): Die Tragweite der Vorlage, insbesondere der Witwen- und Waisenversicherung auf künftigen, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet legt uns die zwingende Verpflichtung auf, die Vorlage noch vor dem 1. Januar 1911 zu verabschieden. Den Versicherungsämtern stehen wir sympathisch gegenüber. Gerade die Spruch- und Beschäftigungstätigkeit wäre wertvoll wegen der Mitwirkung der Laien. Die Verfürzung des Einflusses der Arbeitnehmer in den Krankenkassenverbänden ist eine Dürftigkeit, im großen und ganzen sind Mängel nicht aufgetreten. Ob der Weg, den der Entwurf für die Regelung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Krankenkassen einschlägt, richtig ist, weiß ich nicht. Die Hinterbliebenenversicherung sollte rückwirkende Kraft erhalten bis zum 1. Januar 1910.

Abg. Schuler (Konf.): Der Relistenversicherung stimmen wir zu. Desgleichen der Ausdehnung der Krankenversicherung auf das Land, vorausgesetzt, daß die Eigenart der ländlichen Bevölkerung berücksichtigt wird. Das unerfreuliche Kapitel des Verhältnisses von Ärzten zu Krankenkassen bedarf nach beiden Richtungen der Prüfung. Wenn wir auch gegen den Entwurf nicht unwesentliche Bedenken haben, so hoffen wir, daß es gelingen wird, ihn so zu gestalten, daß wir ihm zustimmen können.

Abg. Horn-Neuß (natl.): Eine Gesetzentwurf von solcher Vielseitigkeit kann auf allgemeinen Beifall nicht gleich rechnen. Mit der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die ländlichen Arbeiter sind wir einverstanden. Die von der Ärzten erhobene Forderung, daß 2000 Mark die Höchstgrenze sein soll, erscheint uns nicht sozial, namentlich mit Rücksicht auf die Weiterentwicklung der Kleingewerbetreibenden. Einer Zentralisation der Kassen sind wir nicht abgeneigt. In der Ärztenfrage stehen bis jetzt sich unvereinbare Forderungen gegenüber. Öffentlich kommt es zu einem Kompromiß. Wir bitten die deutsche Ärzteschaft dringend, uns die Lösung unserer Aufgabe nicht zu erschweren. Wir werden in der Kommission mitarbeiten zugunsten der Arbeiterschaft und des ganzen Vaterlandes. Abg. Dr. Mugdan (Vorwärts, Sp.) begrüßt die Einbeziehung der Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter in die Versicherung, äußert aber im einzelnen mancherlei Bedenken.

Abg. Wolfenbühl (Soz.) tritt in dreistündiger Rede die Haltung der Parteien und die Einzelbestimmungen des Entwurfs. Er sagte, daß der Gesetzentwurf für die Arbeiter sehr wenig bringe.

Gegen 7 Uhr vertagt sich das Haus.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(51. Sitzung.) **18. April.**

Heute hand zunächst eine Nachtragsforderung von 354 000 Mark zum Umbau des Bühnenhauses der königlichen Oper zur Beratung. Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte der Budgetkommission überwiesen. Bei der nun fortgesetzten Generaldebatte des

Kultus-Etat.

ergriff zunächst der Minister v. Trott zu Solz das Wort. Er erklärte, daß er mit der Abtrennung des Medizinalwesens sehr einverstanden, gegen die Schaffung eines besonderen Unterrichtsministeriums aber sei. Die Religion müsse nach wie vor der Mittelpunkt der Schule bleiben. Die Disziplinanten könnten nicht ohne weiteres vom Religionsunterricht befreit werden. An eine Ausschaltung des kirchlichen Einflusses denke die Verwaltung nicht.

Abg. Cassel (fr. Vp.) trat für die Simultanschule und die Befreiung der Disziplinanten vom Religionsunterricht ein. Abg. Stöckel (Vp.) beklagte sich, daß die Ausbildung der polnischen Kinder, namentlich im Religionsunterricht unter der Zurückdrängung der polnischen Sprache leide. Der Minister wies demgegenüber darauf hin, daß auch der polnische Abg. von Jagzewski die Hebung des Schulwesens in den polnisch sprechenden Landesteilen aus dem anerkannt habe. Abg. Hoffmann (Soz.) forderte die Trennung von Kirche und Schule und die Ausschaltung des Religionsunterrichts aus den Schulen.

Nach dieser Rede wurde die Sitzung vertagt.

Soziales Leben.

* **Wirkungen des Tabaksteuergesetzes.** Über die Wirkungen des neuen Tabaksteuergesetzes auf die westfälische Zigarrenindustrie wird von dort berichtet: Bis Ende Dezember waren beim Hauptzollamt in Minden 1300 Unterzollungsgeluche von beschäftigungslosen Zigarrenarbeitern eingegangen. Die bis zum Jahresende von der gleichen Stelle bezahlten Entschädigungsbeträge belaufen sich auf 631 326 Mark. Im Durchschnitt kann angenommen werden, daß jeder der mit Unterstützung bedürftigen Arbeiter vom 1. August bis Ende des Jahres etwa sechs Wochen arbeitslos gewesen ist.

Kongresse und Versammlungen.

* **Konferenz zur Bekämpfung des Mädes.** In Paris hat am 18. d. M. eine Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädeshandels begonnen. Deutschland ist durch den Geheimen Legationsrat Dr. Venzke vom auswärtigen Amt, Geh. Regierungsrat Dr. Joel vom Reichsjustizamt und Legationsrat v. Mutius von der Pariser deutschen Botschaft vertreten.

* **Kongress für innere Medizin.** In Wiesbaden wurde in Gegenwart von etwa 600 Ärzten des Inn- und Auswärtigen der 27. Kongress für innere Medizin unter dem Vorsitz des Professors Dr. Kraus-Berlin eröffnet.

Die Todesfahrt im Ballon.

rg. Kassel, 18. April.

Nachdem wir es in den letzten wenigen Jahren auf dem Gebiet der bis dahin ziemlich vernachlässigten Luftschifffahrt „so herrlich weit gebracht“ haben, scheint jetzt ein böses Geschick dem weiteren Vordringen menschlichen Forschungsdranges in der Beherrschung der Luftgebiete ein energisches Veto entgegenzusetzen zu wollen. Denn in noch nicht ganz zwei Wochen sind acht Menschen, die unter Führung erprobter Aeronauten sich dem Luftmeer anvertrauten, ihrem Vagabund zum Opfer gefallen. Den Katastrophen der Ballons „Bommern“ und „Schlesien“ reiht sich jetzt als dritte die des Ballons „Delisch“ an. Vier in der Vollkraft des Lebens stehende Männer fanden dabei ihren Tod. Es handelt sich um die Herren Kaufmann Karl Lust aus Bitterfeld als Führer des Luftschiffs, Amtstierarzt Karl Hecker und Kaufmann Karl Graupner, beide aus Leipzig, sowie Kaufmann Leichenring aus Bitterfeld, letztere drei als Mitfahrer.

Der Verlauf der Unglücksfahrt

war nach den vorgefundenen Aufzeichnungen des Führers wahrscheinlich folgender: Geplant war eine längere Instruktionsfahrt. Nachdem der Aufstieg bei autem Winde

und schönem, klarem Abend vor sich gegangen war, wurde in einer Höhe von 160 Metern Höhe erreicht. Der Aufstieg der Ballon bis 250 Meter. So wurde Collier erreicht. Um Mitternacht ging der Ballon über Kassel und die Wartburg. Hier brachen die Aufzeichnungen des Bordbuch ab. Zwischen Elmseege und Kassel brach furchtbares Gewitter mit ungewöhnlich vielen und elektrischen Entladungen aus. Vermutlich hat nun der Führer des Ballons, dessen 25. Fahrt seine Todesfahrt gewesen ist, den Gewitterwolken ausweichen wollen. Der Ballon erhob sich von da zu sehr großer Höhe, wurde vom Sturm gegen einen Ausläufer des Humberg getrieben und geriet zwischen diesen Höhenzügen auf 760 Meter hohen Reiser. In dem Gebirgsdal verlor der Ballon seine Bewegungsfreiheit und wurde von Katastrophe ereilt. Ein Polizeibeamter in Elmseege, der gerade über dem Orte Reichenbach eine Feuerfäule in die Höhe stieg. Der Beamte hielt die Erscheinung für eine ungewöhnlich starke elektrische Entladung. Nach anfänglicher Annahme ist in den Momente der Ballon von dem Blitz getroffen worden. Die Gondel stürzte nunmehr aus einer Höhe von 550 bis 600 Metern auf Reichenbach herab. Die Kräfte bemerkten die Einwohner des kleinen Ortes, furchtbare Katastrophe sich in der Nacht ereignet habe.

Vergung der Toten.

Auf dem Grundstück des Landwirts Stüt, das sechs Quadratmeter umfaßt, lag die zerschmetterte Leiche des Ballons „Delisch“. Unter der Gondel lagen die Leichen mit entsetzlich verzerrten Mienen. Die Leiche der Anblick der Verunglückten gewesen ist, zeigt den Zustand, daß die herbeigerufenen Gemeindefreier beim Blick der Toten in Schreiträmpfe ausbrach. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Alle vier Leichen entsetzliche Knochenbrüche auf. Nach dem Befund war der Blitz in die Höhe gefahren, so daß das Gas explodierte und der ganze Ballon aus der Höhe herabstürzte. Wie heftig der Sturz gewesen ist, kann daraus ersicht, daß die Köpfe zweier Herren bis über Nase in der Erde steckten.

Ursachen der Katastrophe.

Die Untersuchung der Hülle des verunglückten Ballons läßt mit Sicherheit erkennen, daß das Unglück durch Blitzschlag herbeigeführt wurde. Der Ballon infolge Gewitters in eine starke Luftströmung geraten und unten gedrückt worden. Seine Ansätze haben Auswerfen von Ballast verursacht, aus dem Bereich des Gewitters zu kommen, dem starken Widerstand der Strömungen aber hat der Ballon anscheinend nicht halten und ist geplatzt. Als die Katastrophe eintrat, befand sich der Ballon nach Aufzeichnungen des Gondel aufgefundenen Apparates in 2600 Metern Höhe.

Die Hülle soll nochmals untersucht werden. Die Leichen sind zur Bestattung freigegeben worden. In im Bitterfelder Luftschifferverein Stimmen laut gegen die behaupten, daß der Führer Lust doch etwas zu behaupten sei, denn er hätte sofort bei Austritt aus dem Gewitter unter allen Umständen landen müssen.

Lokales und Provinzielles.

Meridian für den 20. April.

Sonnenaufgang	4 ⁵⁵	Monduntergang	7 ¹⁵
Sonnenuntergang	7 ⁴⁵	Mondaufgang	1 ¹⁵

1808 Napoleon III. in Paris geb. — 1812 Dichter v. Sailer in Regensburg geb. — 1832 Mediziner Ernst v. Dampier geb. — 1839 Karl L., König von Rumänien, in Marburg geb. — 1869 Balladentomponist Karl Meißel geb.

† **Hadenburg, 19. April.** Der erst seit dem 1. dieses Jahres an der hiesigen Volksschule angestellte Herr Lehrer Ludwig Alldörfer ist gestern mittags den Folgen einer Lungenerkrankung in dem noch jugendlichen Alter von 26 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war vordem in Niedermörsbach

Um das Erbe.

Roman von Ewald August König.

43) Nachdruck verboten.

„Ja, wenn er sie damals schon gehabt hätte“, fuhr Konrad lakonisch fort. „Ich vermute, daß der junge Heidenreich sie gestohlen hat, wann und wie, das ist mir freilich noch unerklärlich; aber wie der Herr Doktor mir gestern Abend sagte, hat er auch ein Medaillon verkauft, das in der verschwundenen Schatulle bei den Papieren lag. Er war vorgestern in Erlenburg, er berief sich auf eine Zeitungsannonce und hatte dann eine geheime Unterredung mit Baron Waldemar; später wurde uns befohlen, diesen Menschen nie wieder ins Haus zu lassen. Die Vermutung liegt sehr nahe, daß er bei diesem Besuch die Dokumente verkauft hat.“

Das Gesicht des Verwalters war plötzlich totenbleich geworden, nur der Notar bemerkte es, er warf ihm verstoßen einen warnenden Blick zu; Rademacher nickte, er hatte die Bedeutung dieses Blickes verstanden.

Der junge Heidenreich muß heute noch verhaftet werden“, sagte der Doktor erregt. „Dadurch bringen wir den Prozess in Fluß, und wir kompromittieren außerdem den Baron, der die Papiere unzweifelhaft in unehrenhafter Absicht gekauft hat.“

Wenn wir ihm den Diebstahl beweisen können“, erwiderte Wendemann zögernd. „Was zwischen ihm und dem Baron verhandelt worden ist, wird keiner von den beiden verraten.“

Wir können durch einen Zeugen beweisen, daß er das Medaillon besessen hat“, unterbrach der Doktor ihn. „Dieses Medaillon befindet sich bereits in den Händen der Komtesse Marianne, sie hat es als das Eigentum ihrer Mutter erkannt. Und Konrad erinnert sich ganz genau, daß er ein solches Medaillon in der verschwundenen Schatulle gesehen, vielleicht finden wir diese Schatulle und möglicherweise noch andere Beweismittel bei der Hausdurchsuchung.“

Der Verwalter, auf dessen Stirne heiße Schweißtropfen perlten, griff mit zitternder Hand nach dem Weinlase.

Sie reden von der Komtesse Marianne, als ob sie schon gefunden sei“, sagte er in einem so seltsamen Tone, daß alle ihn befremdet anschauten. „Soviel ich weiß, ist sie noch verschollen.“

„Sie wird es nun nicht mehr sein!“ erwiderte der Doktor. „Sie wohnt mit ihrem Manne und ihren Kindern hier unter fremdem Namen. Frau Farmer, oder vielmehr Frau von Bauer muß nun aus ihrer Verschollenheit herabstiegen und ihre Rechte geltend machen. Veranlassen Sie die sofortige Verhaftung Heidenreichs, Herr Notar.“

Wer ist der Zeuge?“, unterbrach Wendemann ihn. „Sein Vetter Johann Heidenreich, er ist Clown im Zirkus Sturmfeber. Wenn die Verhaftung erfolgt ist, dann gehen wir zu Frau von Bauer, wir beide, denke ich, werden es ihr schon klarmachen, daß sie sich nun nicht länger sträuben und weigern darf. Ich habe jetzt keine Zeit mehr, meine Patienten erwarten mich.“

Sie müssen sich noch einige Minuten gedulden“, fiel der Notar ihm abermals in die Rede, indem er hastig eine Feder ergriff, „es ist nötig, daß die Herren mir die Übergabe dieser Papiere und die Art und Weise, wie sie gefunden worden sind, bezeichnen, damit ich mich dem Gericht gegenüber ausweisen und auch den Verhaftungsantrag begründen kann.“

Sie bringen vielleicht einen Schuldlosen in Schimpf und Schande“, wandte der Verwalter sich vorwurfsvoll zu Konrad, während die Feder des Notars eifrig über das Papier glitt. „Wie hätte der junge Heidenreich es ermöglichen können, die Schatulle aus dem verschlossenen Sekretär zu hehlen?“

Kann nicht der Schlüssel im Schloß gekickt haben“, erwiderte Konrad ruhig. „Baron Alexander war nicht mißtrauisch, er wußte auch, daß er sich auf die Treue seines Personalvertrauens verlassen durfte. Und am Tage vor seinem Tode war der gnädige Herr nach Treuenfels gefahren, um eine neue Maschine zu besichtigen. Sie werden sich dessen noch erinnern.“

Ganz recht!“

Nun wohl, an demselben Tage wurde in Erlenburg das Dach repariert, ich ließ, wie immer, den jungen Heidenreich ohne weitere Aufsicht, und wenn ich mich recht erinnere, begleitete Ihr Sohn ihn hinauf.“

Wollen Sie nun auch Anton verdächtigen?“ zürnte der Verwalter, sich die nasse Stirn trocknend.

Nein, von ihm rede ich nicht“, fuhr der Kammerdiener fort, aber es spiegelte sich dennoch ein scharf ausgeprägtes Mißtrauen in dem Blick, der diese Worte he-

glaubte. „Mein Verdacht ruht auf dem Dandieser und die Untersuchung wird ganz gewiß ergeben, daß er begründet ist.“

Der Notar legte die Feder hin, er las das Schlußwort vor, die Herren unterzeichneten es.

Ich komme am Abend wieder“, sagte der Doktor. „Ist die Verhaftung dann erfolgt, so gehen wir zur Komtesse, bis dahin verpflichte ich sämtliche Anwesenden zur Verschwiegenheit.“

Der Verwalter hatte die letzten Worte schon mehr gehört, er war nach kurzem Gruß hinausgegangen, halbe Stunde später fuhr sein Wagen schon wieder in die Stadt hinaus.

Ein Chaos von Gedanken mochte in seinem Kopf keine Ordnung und Klarheit hineintragen, nur einen Notwendigkeit war er sich bewußt, daß die Verhaftung seines Sohnes verhindern, den eigenen Ruf vor Entehrung bewahren mußte. Er hätte den Heidenreich warnen, ihn zur sofortigen Flucht bewegen können, aber das durfte er nicht, wollte er nicht sich zum Mitschuldigen hinstellen. Und er erreichte auch dadurch, die Polizei war dem Flüchtling so gleichgültig, wie der Telegraph überholte ihn, und die Flucht als überzeugender Schuldbeweis.

Wie die Dinge augenblicklich lagen, konnte Konrad die Schuld leugnen, und daß der freche trotzig Bursche tun würde, so lange er es vermochte, war ihm dann nannte er auch einen Mitschuldigen, das durfte er ebenfalls mit Sicherheit erwarten.

Nur die eine Hoffnung blieb jetzt noch dem Verwalter, daß sein Sohn inzwischen Zeit gefunden haben würde, nach Amerika einzuschiffen. Er fühlte sich tief umgibt seine schmerzlichen Befürchtungen sah er bestätigt. Schuld Anton's konnte er nicht mehr zweifeln, die Klärung Konrads stellte sie unbestreitbar fest. Hoffnungen hatte er auf diesen, seinen einzigen Sohn, baut! Bis vor kurzem noch hatte er an der Verhaftung festgehalten, daß Anton zur Einsicht kommen und bessern werde, nun war auch dieses Luftschloß als zerstört, auf der Bahn des Verbrechens gab es keine Umkehr.

Die Familie war versammelt, als er ins Zimmer trat. Arnold saß neben seiner Brant, die

Kometenfurcht und Behörde in Oesterreich. In den österr. ungar. Kronländern Dalmatien und Krain werden an das Erscheinen des halbesjährigen Kometen große Befürchtungen geknüpft. Viele Leute beabsichtigen in Erwartung des bevorstehenden Weltunterganges ihr Hab und Gut zu verkaufen und ihr Geld zu verschleudern. Das Wiener Unterrichtsministerium hat einen Erlass herausgegeben, der zunächst an die Statthalter von Triest und Dalmatien sowie an den Landespräsidenten von Krain gerichtet ist. In dem Erlass wird darauf hingewiesen, es sei zweckentsprechend, gegenüber der vielfach verbreiteten Kometenfurcht durch angemessene Belehrung der Kinder in der Schule und durch aufklärende Mittheilungen von der Kanzel beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken. Für den europäischen Bildungstitel ist es nicht gerade schmeichelhaft, daß derartige Erlasse deutenartig nötig sind. Die einzigen, die sich darüber freuen dürfen, sind die Kometenschwärmer, der das grösste Ereigniß ihrer Kultur wird sein. In dem Erlass der Stempel der Wahrscheinlichkeit ausgedrückt.

Bekanntmachung.

Zufolge der neu erlassenen Bundesratsbestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, RGV. Nr. 5 von 1910, wird das Verbot des Befahrens der hiesigen Wilhelm- und Friedrichstraße mit Lastautomobilen hiermit aufgehoben. — Gleichzeitig wird der für den Fuhrverkehr seither gesperrt gewesene Spritzenweg infolge der Erweiterung durch den Abbruch des Lüdchen Hauses für den Fuhrverkehr wieder freigegeben.

Hachenburg, den 18. April 1910.

Die Polizeiverwaltung:
Steinhaus, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. ds. Mts. cr., nachmittags 2 Uhr, kommt

ein zum Schlachten geeigneter bahnbulle auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich zur Versteigerung. Erbach, den 18. April 1910.

Der Bürgermeister: Klöckner.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Mittag 1 1/2 Uhr unseren lieben Kollegen,

Herrn Lehrer Ludwig Klöckner

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen. Nur 8 Tage war es uns gegönnt, ihn, den wir seit Jahren als treuen und fleißigen Lehrer kannten und schätzten, zum Mitarbeiter zu haben.

Hachenburg, den 18. April 1910,

Das Lehrerkollegium der Volks- und Realschule.

Trinkt bei Husten den 60 Jahre weltberühmten

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maß, Bonn. Platten 15 u. 30 Pfg. (3. Auflösen). In Kolonialwarenhandlungen kenntlich durch Plakate stets vorrätig.
Hachenburg: Joh. Pet. Bohle und Phil. Schneider.
Alpenrod: Ant. Schneider. Altenkirchen: Carl Winter.
General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

gußeiserne Landherde

mit 5 Kochlöchern

schon von 38 Mark an

Karl Fischer, Hachenburg.

Durchaus zuverlässig und billig



ist das

Superior-Rad.

Hans Hartmann
Aktien-Gesellschaft
Eisenach.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam,

Herr Lehrer Ludwig Klöckner

im Alter von 26 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Lochum, Illfurth und Wölferlingen,
den 18. April 1910.

Die Beerdigung findet in Lochum am Donnerstag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, die Ueberführung von Hachenburg am Mittwoch, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, statt.

Über 100 Millionen Kilo

Copra wurden im Jahre 1909 in Deutschland eingeführt, um daraus das Pflanzenfett für die jetzt so sehr in Aufnahme gekommene Cocosbutter und Pflanzen-Margarine zu gewinnen. Unter den im Handel befindlichen Marken erfreuen sich besonderer Beliebtheit

Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter - Margarine - wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter - und

Manna

das feinste Cocospeisefett zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:
F. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald.



Auf Teilzahlung!

Erstklassige
Roland-Fahrräder

1 Jahr Garantie M. 95. —
Anzahlung 20 M., monatlich 5 M.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

E. Rosenau, Hachenburg.

Rheinsand, Pflastersand, Betonkies,

liefern billigt in Waggonladungen frei Oberlahnstein

Geschwister Selbach,
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Dampfbaggerbetrieb,
Österspau a. Rh.

Prospekte und Preislisten zu Diensten.

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster Vollendung

PARIS 1900
GRAND PRIX

Wanderer

Vertreter: Richard Kaess, Dreifelden.

Junge Tadel, rötlich, schwarz, mit braunen Abzeichen, 2 1/2 Hündin, hat zu verkaufen
Gerichtsdienster
Hachenburg.

!! Geld !!

Darlehen in jed. Höhe, I. u. II. Hypoth. verm. Personen, unt. Versicherung Bedingungen gegen 50 Pf. Briefmarken. Adr. H. Sieg. Postschließfach 11.

Alle Sorten
Ia. Saat- und Speisekartoffeln
empfehlen billige
Münz & Brühl
Limburg (Lahn)
Telefon No. 31.

Husten, Heiserkeit
und
Hustentropfen
mit wirklichem Erfolge
Nur echt mit Marke „Mödel“
Flasche 50 Pf.
Arztica 10, Eos-lypsin, Salol 10, Ad 7, Pepsin, destill., mit feinstem Spiritus.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt!
Otto Reichel, Berlin
In Hachenburg bei: Carl Drog.

Schöner Te
ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allbekannte
Steckenpferd-Lilienmilch von Bergmann & Co., Berlin a. St. 50 Pfg.
Heinrich Orthen in Dabach in Hachenburg.

Enorme Auswahl

Kinder- u. Sportwagen.



Geschmackvolle
Ausführung.



Außergewöhnlich
billige Preise.



Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.